

## Preussischer Landtag.

Erste Lesung des Etats.

Berlin, 23. Januar.

Hr. Graf Limburg-Diirum (Louv.) gibt der Freude über die Annahme des Reichs Budgets Ausdruck. Es habe sich bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt, wie ein Bund der Liebe und Treue das Reich zusammenhalte und das Volk umschlinge. Dieses Band zu zerreißen, ist das Bestreben der Sozialdemokratie und es bedarf aller Kräfte der Initiative durch die Regierung, um diese Bestrebungen zu bekämpfen. (Sehr richtig! rechts.) Aus dem Budget ist die konservative Partei ungeschwächt hervorgegangen und der Angriff, die sie von nationalliberaler Seite erfahren haben. Diese Herren mögen sich darüber keinen Illusionen hingeben: Besteht es ihnen, uns in einigen Tagen zu verdrängen, werden sie nicht unsere Nachfolger sein, sondern andere Elemente. (Sehr richtig! rechts.) Die preussischen Finanzen werden in erster Linie ungünstig beeinflusst durch das Verhältnis zum Reich und es ist notwendig, eine Garantie gegen die von dem Reich kommenden Schwankungen zu schaffen. Es fehlt im Reich an der Intelligenz, die zur Sparsamkeit anhält. Wenn der Reichstag diese Intelligenz nicht sein will, ist nichts zu machen. Die Verwaltung müsse an dem Grundgesetz festhalten, das innerhalb der Eisenbahnverwaltung für jemanden, der seine sozialdemokratische Gesinnung kundgibt, kein Platz ist. (Beifall rechts.) Die Eisenbahnen gegenüber haben die Kanäle keine Bedeutung. Sie verdienen sich nicht, es werden immer größere Aufwendungen für die Wasserstraßen allgemein gemacht, um so mehr ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, diesen Wasserstraßen auch Berücksichtigung zu verschaffen. Wir hoffen, daß die Regierung mit Entschiedenheit dieses Programm durchzuführen wird. Wir sind bereit, der Industrie alles mögliche entgegenzukommen zu beweisen, aber es muß volle Parität herrschen zwischen Industrie und Landwirtschaft. Bedauerlich ist, daß Graf Limburg-Diirum im Reichstage Äußerungen über den Mittelstand gemacht hat, die dessen Bedeutung für Staat und Gesellschaft nicht gerecht werden und die Erkenntnis vermissen lassen, daß der Mittelstand ein sicheres Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist. (Sehr richtig! rechts.) Die Kanallage wird von und durch die Regierung nach ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Bedeutung ohne parteipolitische Gesichtspunkte, die von anderer Seite herangezogen worden sind. Redner kommt noch auf die Handelsverträge und auf die politische Gefahr, aus Crimmitschau und Schlicht: Ich frage auch, was die Regierung und die Verträge getan haben, um den Ausbreitungen zu begegnen, die bei den Wahlen von sozialdemokratischer Seite begangen sind. (Beifall rechts.)

Hr. Richter (freis. Volksp.): Ich halte es für zwecklos, hier Besprechungen über die Sozialdemokraten oder über die Sozialpolitik des Reiches anzustellen. Was der neue Sozialist zu Wege bringt, das erfährt man aus dem Etat der indirekten Steuern, voran Mittel für eine andere Organisation der Sozialverwaltung, voran Mittel unter Hinweis darauf, daß durch die Erhöhung und Erweiterung der Beiträge ein größerer Anreiz zum Spargen gegeben wird. Das Jahr 1902 wird nicht mit einem Defizit, sondern mit einem Überschuss von 16 Millionen abgeschlossen. Er wendet sich gegen die Geheimniskrämerie v. Rheinbaben, der die wider Erwarten günstigen Jahresergebnisse von 1902, obwohl er sie bereits im Juli kannte, nicht bekannt gab. Die Sozialbilanz habe sich seit 1895 durch Verminderung der Staatschuld und Besserung der Aktiva um 2 Milliarden verbessert, das nennt er Lebensversicherungspolitik. Der Finanzminister habe gemerkt, er könne dem Reich nicht 15 Millionen mehr bewilligen, wo noch Preußen, Beidenmäßig viel Geld habe. Redner behauptet die zu niedrigen Einnahmehöhe, die es dem Minister später nicht machten, sich als Goldesel hinzustellen. Das komme da-

ber, weil das Haus kein Einnahmehöhenrecht habe. Redner bemängelt dann einzelne Rehrausgaben, speziell den Polenfonds, der die Polen, statt sie zu assimilieren, nur feindlicher mache, und wendet sich gegen die Errichtung von Residenzschlössern auf Staatskosten. Richter fragt sodann, wo das neue Schulgesetz und Schulunterhaltungsgegesetz geblieben seien. Der Finanzminister hofft auf Verständigung über die Kanallage. Was ist nicht davon schon alles eröffnet worden und nun wird das Hauptstück von Hannover bis zur Elbe nicht hergestellt; aber gerade dieses Stück ist für die unmittelbare Wasserbindung zwischen Rhein und Wesen entscheidend. Der Ministerpräsident sagte 1901, die Regierung betrachte die Vorlage als ein Ganzes, aus dem wesentliche Bestandteile ohne Beeinträchtigung wichtiger wirtschaftlicher Interessen nicht ausgegliedert werden können. Es ist jetzt, als wenn das niemals gesprochen wäre. (Weiterkeit.) Dem Wesen wird gerade das Hauptstück genommen. Der jetzige Eisenbahnminister Radde hielt im Jahr 1899 als Oberst eine schöne Rede über die militärische Bedeutung der Verbindung von Wesen nach Oden. Jetzt ist er der Nachfolger des Ministers, der da sagte: gebaut wird er doch! Aber sein militärisches Programm hat er schnell in die Tische gesteckt. Wie hat man die volkswirtschaftliche Bedeutung gerade der Strecke von Hannover bis zur Elbe gepriesen, auch mit Rücksicht auf die Landwirtschaft, auf die mögliche Erweiterung ihres Absatzes nach dem Wesen und des billigeren Transportes von Eisen und Kohlen nach dem Osten. Neben Sie und doch nicht vor, daß finanzielle Gründe hier maßgebend sind. Nein, Sie brechen die Waffen vor der agrarischen Mehrheit. (Zustimmung links.) Warum sagen Sie es nicht offen heraus, unsere Agrarier wollen nicht und darum parieren wir Order? Man verzichtet auf einen eigenen Standpunkt, weil die Führer der Mehrheitspartei anderer Meinung sind und dabei überläßt man denen nicht die Verantwortung dafür, sondern sucht sie noch zu decken, indem man finanzielle Gründe herbeischleppt, um damit die Sache zu verteidigen. Ein solcher Parlamentarismus ist allerdings nicht gerade geeignet, die Autorität der Regierung zu stärken. Wenn Sie sich aber einmal dem fügen, dann möchte ich Ihnen wenigstens den guten Rat für die Zukunft geben: Machen Sie nicht wieder so stolze Worte vorher, wie Sie es bei der Kanallage getan haben (Sehr richtig! rechts.) Wo gesprochen wurde von der wichtigsten wirtschaftlichen Vorlage und von der Budget des Staates, die da einleiten müsse. Man soll nicht mit dem Schwerte raseln, wenn man nachher den Degen so einsteckt, wie Sie es getan haben. (Weiterkeit links.) Graf Bälou hat im Herrenhaus das stolze Wort gesprochen: „Der König in Preußen, Preußen in Deutschland und Deutschland in der Welt voran.“ Ah, in der Kolonialpolitik sind wir seit fünf Jahren überholt worden von Frankreich und von Österreich. (Zustimmung links.) Sie hätten wenigstens hinzuzufügen müssen: In der Kolonialpolitik weit in der Welt hinteran. (Weiterkeit.)

Ministerpräsident Graf Bälou: Meine Herren! Ich darf es dem Minister der Landwirtschaft überlassen, den Auslassungen des Redners über den Totalfaktor und den damit zusammenhängenden Fragen zu erwidern. Ich möchte meinerseits nur mein Bedauern ausdrücken über die Art und Weise, wie der Redner grundlos die Person des Königs in die Diskussion zog. (Zustimmung rechts.) Ich möchte hinzufügen, daß das Interesse Sr. Majestät für die Deutung der Landesverträge durchaus nicht auf irgendwelche persönliche Liebhaber, sondern auf die richtige Einwirkung in den Wert dieses Zweiges der Landwirtschaft zurückzuführen ist, wie auf die Rücksichten auf Erhaltung unserer Wehrkraft. Ich hatte gehofft, daß Richter mir in den wasserwirtschaftlichen Fragen Zeit gewähren würde, bis die betreffenden Gelegenheiten dem Hause vorliegen, nachdem er aber schon heute über mich herfiel, wie Hieten aus dem Busch, muß ich mich gegen die Angriffe zur Wehr setzen. Richter warf mir und der Staatsregierung Inkonsequenzen vor und meinte, daß in der ursprünglichen Kanallage die Regierung den Bau eines Kanals vom Rhein bis zur Elbe ins Auge gefaßt hätte, daß bei der großen wasserwirtschaftlichen

Vorlage von 1900 der Mittellandkanal noch das Hauptstück war und daß jetzt die in der Thronrede angekündigte Vorlage nur dem Osten nahe und der Wesen dabei zu kurz komme. Er nahm Bezug auf meine Erklärung vom 8. März 1901, daß die wirtschaftliche Vorlage ein zusammenhängendes Ganzes bilde. Daraus entnimmt Richter die Vorwürfe der Inkonsequenz. Das ist der unberechtigteste Vorwurf, der mir in meinem politischen Leben gemacht wurde. Ich betone stets, seitdem ich Ministerpräsident bin, daß die Behandlung der wasserwirtschaftlichen Frage ausschließlich vom wirtschaftlichen Standpunkt zu erfolgen habe und daß dabei in erster Linie praktische Gesichtspunkte maßgebend sein müssen. Ich blieb aber in der Behandlung der Frage durchaus konsequent. Im übrigen aber muß ich es ablehnen, ein Konsequenzmacher zu sein. Die Staatsregierung muß mit tatsächlichen Verhältnissen rechnen. Schließen und das Obergebiet waren im vergangenen Jahre der Schauplatz einer Hochwasserkatastrophe, so schwer wie kaum je zuvor. Tatsache ist, daß dabei sogar Menschenleben verloren gingen und daß wiederholt große Summen aus Staatsmitteln zur Beseitigung und zur Verhütung der Schäden fließen gemacht werden mußten. Die Tatsache, erlegen mir, dem preussischen Ministerpräsidenten, die Pflicht auf, den betroffenen Landesteilen unter die Arme zu greifen und Verletzungen zu treffen gegen eine Wiederholung derartigen verhängnisvoller Ereignisse. Die Staatsregierung ist auch heute der Ansicht, daß eine das ganze Gebiet der Monarchie durchziehende Wasserstraße der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes außerordentlich förderlich sein werde. Nach den Ereignissen des letzten Jahres glaubt die Staatsregierung, daß von allen wasserwirtschaftlichen Vorlagen die Herstellung wirksamer Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser Gefahr an der Oder und Spree die drängendste ist. In dem die Staatsregierung das Schutzbedürfnis des Ostens in erste Linie stellt, hofft sie, daß das Haus die Wünsche des Westens soweit als notwendig anerkennt und ihnen aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit zustimmen wird. Die Regierung hofft, so die Streitfrage, die nur zu lange schon hemmend und lähmend gewirkt hat, durch ein allseitig annehmbares positives Ergebnis aus der Welt zu schaffen. Der Abg. Richter warf mir weiter Nachgiebigkeit vor und meinte, ich hätte die Waffen gegen die Agrarier, vor der Mehrheit, vor der Mehrheit dieses hohen Hauses. Dieser Vorwurf aus Richters Munde berührt mich eigentümlich. Der Abg. Richter will doch liberal und konstitutionell sein! Ich habe immer gefaßt, daß ich eigentlich viel liberaler und konstitutioneller bin als Richter. (Weiterkeit.) Ich möchte mit der Mehrheit des Hauses rechnen, Richter aber will, daß ich über den Leib gehe und mich gar nicht um ihre Wünsche kümmere. Richter ist liberal und konstitutionell, ich möchte aber die Reservatio machen: wenn das Haus absolut keinen Willen tut. Es soll hier gehen wie in jener Ede, wo die Frau an dem Manne sagte: Wenn wir beide derselben Meinung sind, hast du recht, wenn aber verschiedener, habe ich recht. (Weiterkeit.) Ich halte es für Pflicht des Ministerpräsidenten, sein Möglichstes zu tun, um die Entfernung zwischen der Regierung und den staatsbehaltenden Faktoren zu verhindern, welche mit der Regierung die Grundlagen verteidigen wollen, worauf die Monarchie aufgebaut ist. Redner geht dann die einzelnen Ausführungen Limburg durch und dankt ihm für seine treffliche Charakterisierung des vor wenigen Tagen verstorbenen Raybach. Was die von ihm angesagte Frage der Handelsverträge betreffe, so habe Redner dem Reichstage keinen Zweifel gelassen, daß er jedem Eingreifen in die verfassungsmäßigen Rechte der Einzelstaaten entgegenzutreten müßte. Er müsse daher auch hier entscheiden wahren, Demata zu behandeln, die nicht vor das Forum des Hauses gehören. Wenn Limburg fürchte, die Handelsverträge könnten zum Nachteil der Landwirtschaft ausfallen, so erwidere er, daß in die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Vorlag eingetreten werde, für die Landwirtschaft so viel durch-

**Bekanntmachung.**  
Befehl des am Mittwoch, den 27. Januar d. J., mittags 12 1/2 Uhr, zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf dem Kurialplatz stattfindenden Parade der Garnison wird auf Grund des § 73 der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900 Folgendes angeordnet:  
Der Kurialplatz vor dem Kurhaus und vor der neuen Kurhaus-Kolonnade — genannt Theater-Kolonnade — ist von 11 1/2 Uhr vormittags bis zur Beendigung der dort stattfindenden Militär-Parade für den öffentlichen Verkehr gesperrt.  
Es wird erlitten, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten.  
Wiesbaden, den 19. Januar 1904.  
Der Polizeipräsident: v. Schend.

**Bekanntmachung.**  
das Militär-Erlaßgeschäft für 1904 betr.  
Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1898 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche  
a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehöriger des Deutschen Reiches sind,  
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und  
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,  
hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhaus, Zimmer No. 18 (Erdgeschoss) nur Vormittags von 1/9 bis 1/1 Uhr anzumelden und zwar:  
Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.  
Dienstag, den 26. Januar 1904, mit den Buchstaben P, Q,  
Mittwoch, den 27. Januar 1904, mit den Buchstaben R,  
Donnerstag, den 28. Januar 1904, mit den Buchstaben S,  
Freitag, den 29. Januar 1904, mit den Buchstaben T, U, V,  
Sonntag, den 30. Januar 1904, mit den Buchstaben W, X, Y, Z.  
Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsorte und die jurisdiktionellen Militärpflichtigen ihre Boosungs-Orte vorzulegen. Die erforderlichen Geburts-Orte werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen besorgen ein Geburtschein für ihre Anmeldung nicht.  
Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt zeitig abmeldend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.) haben die

Ältern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.  
Militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsdienstmänner, Handlungsdiener, Handwerker, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w., welche hier in Diensten stehen, Studirende, Schüler und Hörsalge der hiesigen Lehranstalten sind hier gesammelpflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.  
Militärpflichtige, welche im Besitze des Wehrungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Sechsemann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstehenden der Erlaßkommission, Herrn Polizeipräsident von Schend hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.  
Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.  
Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die beschaffigen Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.  
Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.  
Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.  
Stadt. Recise-Amt.

**Freiwillige Feuerwehr an der oberen Platterstraße.**  
Die Mannschaften der Leiter- und Spritzen-Abteilungen an der oberen Platterstraße werden auf  
Dienstag, den 26. Januar d. J.,  
Abends 7 Uhr,  
zu einer General-Versammlung in das Lokal des Herrn Ritter, Schießhalle, eingeladen.  
Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwünscht.  
Wiesbaden, den 22. Januar 1904.  
Die Branddirektion.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die Mannschaften der Saug- und Spritzen-Abteilung des zweiten Lagers werden auf Samstag, den 30. Januar 1904, Abends 8 Uhr, zu einer General-Versammlung in das Lokal des Herrn Fürst, Selmundstr. 64, eingeladen.  
Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwünscht.  
Wiesbaden, den 23. Januar 1904.  
Die Branddirektion.

**Holz-Versteigerung.**  
Donnerstag, den 28. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in dem Erbenheimer Gemeindefeld, Distrikt Bannernhaag, folgendes Gehölz zur Versteigerung:  
5 Eichen-Stämme von 21,32 Fmtr.,  
25 Rmtr. Eichen-Scheit,  
10 „ „ Knüppel,  
150 Eichen-Wellen,  
566 Rmtr. Buchen-Scheit,  
229 „ „ Knüppel und  
4310 Buchen-Wellen.  
Die Eichen-Stämme kommen um 11 Uhr zum Ausgebot. F 308  
Erbenheim, den 23. Januar 1904.  
Der Bürgermeister.  
Werten.

**Kleiderbüsten**  
in allen Größen zu Fabrikpreisen. 3166  
Akademie Rheinstraße 59.

Heute Montag:  
**Gesamt-  
Probe.** F370

**Allerfeinste naturreine Kuhbutter**  
je 10 Pfd. 7 Mk. franco, 75 Stück frische dicke Trieb-Gier 4.50 Mk. franco. (M.-No. F. 12144) F 6  
M. Milch in Pothhage No. 18, via Odeberg.

**1a Vollhäringe**  
10 Stück 85 Pfg., Souvertout 1 Pfd. 8 Pfg., 1a 2-Pfd.-Dosen Schmitzbrot 28 Pfg.  
Chr. Knapp, Sedanplatz 7, Telefon 8129, Schiersteinerstraße 22.  
Gesalzene Ochsenfleisch, sowie alle anderen mageren und fettigen Stücke gesalzene Ochsenfleisch hält stets vorräthig  
Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

**Wiesbadener Unterstützungs-Bund.**  
(Sterbekasse).  
Samstag, den 30. Januar 1904, Abends 8 Uhr:  
**Erste ordentliche Haupt-Versammlung**  
im Gartenjale des Restaurants Friedrichshof hier, Friedrichstraße 35.  
**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht des Schriftführers.  
2. Bericht des Rechners.  
3. Festsetzung des Gehalts des Schriftführers.  
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar:  
a) des Schriftführers,  
b) des stellvertretenden Vorsitzenden,  
c) des stellvertretenden Schriftführers,  
d) von vier Beisitzern.  
5. Ersatzwahl des Rechners und eines Beisitzers.  
6. Wahl der Kassenscheine.  
7. Wahl der Rechnungsprüfer.  
8. Allgemeines.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. F 847  
Der Vorstand.

aufsehen, als die Rücksicht auf andere Erwerbsstände und das Gemeinwohl irgendwie zuleihen. ...

Polenpolitik.

Ich erwidere, daß von politischer Seite unsere ...

oberen Schichten in Oberschlesien noch mehr als bisher die eigenen Hände rühren müssen. ...

Fokales (Nachtrag).

d. Aber R. F. Meyer und Th. Fontane sprach Herr Dr. Collin in seiner letzten Vorlesung über ...

o. Der 3. Volksunterhaltungsabend, welchen der hiesige ...

zeichnete sich durch ein besonders abwechslungsreiches Programm aus. ...

Hotel-Restaurant Buchmann, 34 Saalgasse 34. Heute von 6 Uhr ab: Frische Rinder-Brust.

Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz. Friedrich Zander, an Stelle d. fr. Kohlen-Consumvereins.

Für die sparame Hausfrau! Obst- und Gemüse-Geschäft. Blumenkohl, Gelbe Rüben, Weiße Rüben, etc.

Husten-Doctor. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Lungen- und Brustkatarrh nehme man nur die gesetzlich geschützten ...

Zug-Falouision, Kolläden, Ersatztheile. Ch. Maximov's Sohn, Wiesbaden.

Sonnenfische, Goldorfen, Gärtschen, Bitterlinge, Laubfrösche à 30 Pf., Schildkröten, sowie Goldfische, deutsche Zucht, haltbar, von 10 Pf. an empfiehlt die ...

Cacaopulver per Pfd. Mk. 1.80, jedem noch so theneren ausld. Fabrikat mind. ebenbürtig. ...

Originelle Karneval-Drucksachen. liefert die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Fein gespaltenes Anzündholz, Hobelholz (Röhchen) frei Haus. H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Sahnstraße.

Grosses Lager von prima Orangen, Citronen u. Mandarinen, gesunde und süsse Früchte, en gros u. en détail, per 100 von Mk. 3.- an.

Anzündholz, Brennholz à Ctr. 1.30 Mk. Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei.

Butter! Honig! Liefer je 10-Pfd.-Post-Coll franco p. Nachnahme. Täglich frische u. schmack. garantiert Natur-Rühmilch-Süßr.-Butter ...

Bienenhonig 1 Mt. per Pfund ohne Glas, garantiert rein. Carl Praetorius, nur Wolfmühlstraße 46. Telefon 3205.

Hamb. Rauchfleisch, la Lachs-Schinken, la Cervelat-Wurst, la Mettwurst, ächte Frankfurter Würstchen.

Holl. Vollhäringe, Stück 5, 8, 10 u. 12 Pf., Duzend 60, 90, 1.10, 1.40 Mk. empfiehlt J. C. Keiper, Kirchgasse 52. 176

Hugo Lieder, Wurstfabrik, Reichardtswerben i/D. Wiederverkäufer Rabatt.



**Evangelisches Vereinshaus.**  
**Kaisers**  
**Geburtstagsfeier**  
 Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr.  
 Festrede:  
 Herr Divisionspfarrer Franke.  
 Festgebräde:  
 „Unser Kaiser“ und „Gottes Wege“.  
 Vorträge und Zither-Vorträge. — Chorgesänge.  
 Programm 20 Pf.



**Elektra-**  
**Herzen,**  
 beim Guß leicht beschädigt, auch Reiter-  
 Herzen, pr. Dk. 50, 75, W. 1.10, tadellos  
 heiß brennend. Hier: J. B. Wilms. F 46

**Franz Fleck,**  
**Magnetopat,**  
**prakt. Hypnotiseur,**  
 Wiesbaden. Bertramstrasse 16.  
 Sprechstunden: 9-12 u. 2-5.  
**Sofortige Hilfe bei allen**  
**funktionellen Nervenstörungen**  
 mittels persönlich wirkender mag-  
 netischer Kraft, sowie durch Anwendung  
 der suggestiven Therapie!  
**Hypnotismus und Suggestion.**  
 Feinste Referenzen.  
 Krankenbesuche nach der Sprechzeit.

Unserem lieben Bruder **Jean** zu seinem  
 27. Geburtstag ein schallendes Hoch, das die Hoch-  
 strafe zittert. Deine Brüder **Ferdinand,**  
**Adolph und Karl.**

Wer erstellt einen Ombudsman  
**Rachhilfe in Latein.** Off.  
 mit Preis unter **F. 709** an den Tagbl.-Verlag.

Delle b. fam. desire accompagnement  
 pr. bal carn. Düsseldorf ou aut. Ville.  
 Rép.: Poste rest. Tannus. B de R.

**W. 20-24,000.-** vom  
 Selbstverleihen auf 1. oder  
 2. Hypothek per 1. April abgegeben. Offerten unter  
**F. 711** an den Tagbl.-Verlag.

**Bianino,**  
 Russ., französisch, sehr guter Ton, Fabrikat  
 Reumater, Anschaffungspreis 700 Mk., für 850 Mk.  
 im Auftrag zu verkaufen Emserstrasse 55, 8 St.

**Mügel,**  
 gut erhalten, billig zu verkaufen Feldstr. 20, 8. 1

Billig zu verk. **Amerik. Klaviers,** großer  
 Kontrabaß, 240 br., Symphonion, Mus.-Aut.,  
 gut erh. Tafelclavier Schornhorststr. 19, Bart.

**Bade-Einrichtung.**  
 Ofen und Wanne (Mk. 248 Kostend) für  
 Mk. 100 abgegeben. **Scher,** Lounstr. 57, 8.

**1,000,000 Feldbrandsteine,**  
 Reichsformat, fr. Schiff jeder Rheinstation, liefert  
**H. Vols,** Aderheim (Aberndorfen).

In einer der anlässlichig gebild.  
**französischen Familie** kann  
 ein Schüler zwecks arbl. Erlernung des Französischen  
 oder Engl. gute Pension finden. Off. sub **A. 708**  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Dorfstr. 29, 1 L.,** schöne sehr geräum. Werkst.,  
 für jeden Betrieb geeig., z. v., ev. m. Z. B. B.

**Rheinstr. 103, 4,** schöne 2-Zimmerwohnung  
 mit Küche und Kohlenofen zu vermieten.  
 Näheres Friedrichstr. 22, Büffet.

**TRAUER-COSTUMES,**  
 ••• **BLOUSEN** •••  
 & **COSTUMES-RÖCKE**  
**Trauer-Confection**  
 in grosser Auswahl  
**Meyer-Schirg**  
 Kranzplatz, Ecke Langgasse.  
 Telefon 2728.

**Dorfstr. 29, 1 L.,** schöne sehr geräum. 3-Z. Wohn-  
 mit Balkon u. reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr.  
**Goldg. 8, 1 Tr.,** möbl. Wohn. zu v. W. 250.  
**Drausenstr. 25, D. 2 r.,** erb. v. Arb. m. 3.  
**Michelsberg 21, 1.,** leerer Zimmer zu verm.

**Cisfeller.**  
 Ein großer tiefgelegener Keller, 14 Meter lang,  
 7 Meter breit, zu vermieten. Offerten unter  
**D. 704** an den Tagbl.-Verlag.  
**Michelsberg 21** Stad für 1 Pferd zu verm.

**Möblierte Villa**  
 mit 10-15 Zimmern und  
 reichlich Dienerräumen so-  
 fort bis Ende Mai, eventuell  
 länger, gesucht.

**J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**  
**Röbl. Salon u. Schlafz.,** ungenutzt, für  
 dauernd per 1. Februar gesucht. Offerten mit  
 Preisangebe unter **D. 709** an d. Tagbl.-Verlag.  
 Licht. Alleinmädchen gef. K.-Friedr. W. 92, 8.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Minni Wolf**  
**Siegfried Lauer**  
 Verlobte.  
 Wiesbaden, Franz-Abstrasse 6. Frankfurt a. M., Leerbachstrasse 4.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die tiefbetrübt Nachricht, daß es  
 Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben  
 Vater, Großvater, Schwager und Onkel,  
**Herrn Karl Ludwig Köpper,**  
 Eisenbahnschaffner,  
 plötzlich zu sich zu rufen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, Adelheid-  
 strasse 47, aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe  
 Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Schwiegermutter,  
**Frau Karoline Harsy, geb. Westenburg,**  
 nach längerem Leiden gestern Nachmittag 8 Uhr sanft verschieden ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Joh. Harsy.**  
**Wiesbaden,** den 25. Januar 1904.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Januar, Nachmittags 8<sup>1/2</sup> Uhr, vom  
 Trauerhause, Eleonorenstrasse 6, aus statt.

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen  
 Hinscheiden und der Beerdigung meiner guten Gattin, unserer treubeforgten  
 Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine,  
**Frau Anna Heß,**  
 geb. Fischer,  
 sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die zahlreichen  
 Blumenpenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Grein** und die  
 ergreifende Grabmusik.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Heß.**

**Dankagung.**  
 Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden  
 meines lieben Mannes,  
**Hermann Becker,**  
 sagen wir hiermit unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn  
 Pfarrer Oberlin für seine tröstlichen Worte am Grabe, dem „Turnverein“ und Männer-  
 Gesangsverein „Lida“ für die überaus große Theilnahme, sowie der Gesangsabteilung  
 des Turnvereins“ für den erhabenen Grabgesang. Viel Dank auch für die schönen  
 Blumenpenden und allen denen, die dem Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Elisabeth Becker, geb. Maus.**  
**Wiesbaden,** den 25. Januar 1904.

**Erste Verkäuferin**  
 (Christin) für feines Wasche-Anfertigung-  
 Geschäft am Plage per März oder April  
 gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht.  
 Offerten mit Gehaltsangabe und Photo-  
 graphie. Zeugnisse einzul. unter **R. 709**  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,**  
 bereits in guten kaufm. Stellung thätig gew.,  
 perfect i. d. Buchführung incl. Geschäftsaufschluß  
 und Bilanz, flotte Correspondenz m. tadellos  
 schöner Handschrift, sucht Stellung als Buch-  
 halterin resp. Comptoiristin auf gleich oder  
 später. Gef. Anfragen erb. an  
**Wilh. Sauerborn,** Handelslehrer,  
 Wörthstr. 4.

**Tüchtiger Verkäufer**  
 der Colonialwaarenbranche per sofort gesucht. Off.  
 sub **D. 711** an den Tagbl.-Verlag.  
**Durchaus tüchtiger Oberkellner** zur  
 Führung eines bef. Weinrestaurants, wo spätere  
 Nebennahme möglich, sofort gesucht. Offerten unter  
**Z. 710** an den Tagbl.-Verlag.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Montag, den 25. Januar.  
 Naamittags 4 Uhr  
**Abonnements-Konzert**  
 des städtischen Kur-Orchesters.  
 Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lütman.  
 1. Marche infantine Ganne.  
 2. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.  
 3. Finale aus „Die Regiments-  
 tochter“ Donizetti.  
 4. Piraten-Marsch für Harfe mit  
 Orchester Herr Hahn. Parish-Alvora.  
 5. Ouverture zu „Die lustigen  
 Weiber von Windsor“ Nicolai.  
 6. Albumblatt R. Wagner.  
 7. Potpourri aus „Der Postillon  
 von Loujumeau“ Adam.  
 8. Bei uns r'haus, Walzer Joh. Strauss.

**Verloren**  
 Samstag Abend nach 6<sup>1/2</sup> Uhr vom Hause der  
 Mitteldeutschen Bank, Friedrichstr. über die  
 Wilhelmstr. bis zur elektrischen Bahn, Halteschloß  
 Museum, Kurhaus, eine goldene Damenring  
 mit Monogramm, L. G. verschlungen, und einer  
 emailirten Schildkröte als Anhänger; beides theure  
 Andenken. Abgabe gegen gute Belohnung. Wer  
 saht der Tagbl.-Verl. Vor Ankauf wird gew. Ze  
 kleines grünes Portemonnaie m. etwas  
 Inhalt von Adolfs bis Goethestr. verloren.  
 Abzugeben gegen Belohnung Adolfsallee 6, 2.

**Verloren eine Tasche**  
 mit Strickzeug. Abgegeben  
 Victoriahotel  
**Gold. Damen-Uhr** ohne Bügel am Samstag  
 vom Tannusbahnhof bis Emserstr. 61 verloren.  
 Monogramm A. v. G. Gegen Belohnung abge-  
 geben Emserstr. 61, 1.

Borverg, Woche **Spazierstock,** gerippt, gelb  
 Naturholz, abhanden gekommen. Dem Finder  
 8 Mk. Belohnung. Gef. abzugeben  
 Schirmgeschäft **Wender,** Gr. Burgstr. 18.

**For-terrier, Flir,**  
 gleichmäßig gezeichnet, mit schwarzen Schwanz,  
 Samstag entlaufen. Wiederbringer Belohnung  
 Rheinstraße 88, 1 r.

**Jugelaufen**  
 schottischer Schäferhund.  
**Wegner, Röderstr. 6.**  
 Jugelaufen braungelegerte Junge Gänse,  
 Abhanden Vormittags Schlichterstr. 22, 1.

**Heirat.**  
 Gebildeter Herr, angenehmes Neuere, 33 J.  
 alt, mit 200,000 Mk. Vermögen und schönem Schloß,  
 sucht die Bekanntschaft eines gebildeten hübschen  
 Fräulein bezugs glücklicher Heirat. Ernstgemeint  
 und strengste Discretion. Off. an **N. 32** postl.  
**Dietrich,** Burgemburg. F 50

**Heirat**  
 kath. Dame w. j. Rfm., Ende 20,  
 ehrend. Char., ang. Erzh. u. g. Fam., am liebsten  
 Ges. nicht onom. Witt.  
**Einheirat.** (auch von Eltern) unter  
**F. 701** an den Tagbl.-Verlag.

**Blau ist der Himmel!**  
 Ich kann Dir's nicht sagen,  
 Wie treu mein Herz ist.  
 Du sollst es selber lesen,  
 Du selbst in meinem Blick!  
 Einzig! Das sollt. i. Trob. i. Doch wenn Du  
 n. w. d. i. dort — tu. i. e. n. wied. Dein Wort,  
 D. Will. ist m. i. viel wie Evangeli.  
 Derst. Grub.

**Kalte Gluth!** Bitte Brief unter  
**M. 61, No. 5850**  
 hauptpostlag. abholen sof.  
 K. d. Post. Ring u. Str. 8 Uhr. In. Gr.

**Familien-Nachrichten**  
 Von Verlobungen, Heirathen, Ge-  
 burten und Todesfällen wolle man dem  
 „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige  
 machen, sofern Erwähnung derselben unter vor-  
 stehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen  
 dadurch nicht.  
**Zusden Wiesbadener Civilstandsregister.**  
**Geboren.** 17. Jan.: dem Straßenbahnschaffner  
 Wilhelm Höner e. S., Wilhelm Karl; dem  
 Schreiner Karl Krämer e. L., Elisabeth; dem  
 Dienstadtmeister Jakob Witting e. S., Hans  
 Rudolf; dem Buchhalter Wilhelm Hartung e.  
 S. 18. Jan.: dem Hausdiener Edmund Heß  
 e. L., Hedwig Elisabeth. 19. Jan.: dem Konvent  
 Franz Küster e. S., Heinrich Franz Hans.  
 21. Jan.: dem Bademeister Karl Hens e. L.,  
 Dora Elise.  
**Angeboren.** Verwitweter Kellner Karl Jakob  
 hier mit Bernhilde Kennstiel hier. Zimmermann  
 Johann Wilhelm Fischer zu Niederhausen mit  
 Elisabetha Reigbach hier. Privatier Otto Her-  
 feld hier mit Frau Theresia Rabinowitsch, geb.  
 de Jong, hier. Tagelöhner Wilhelm Staud hier  
 mit Antonie Strebert hier. Hausdiener Georg  
 Scherer hier mit Barbara Günther hier.  
 Schuhmacher Wilhelm Gmel hier mit Maria  
 Adam hier. Schlossergehülfe Karl Lind hier mit  
 Auguste Ernst hier. Friseur Johannes August  
 Herdel zu Biebrich mit Johanneette Christiane  
 Hingott hier.  
**Berechtig.** Schreinergehülfe Wilhelm Bürger  
 hier mit Elisabetha Vlasier hier. Tagelöhner  
 Friedrich Hollbrich hier mit Johanne  
 Scheurer hier. Waffleur Hugo Schonborn hier  
 mit Sabine Jennewein hier. Straßenbahn-  
 schaffner Wilhelm Krämer hier mit Katharina  
 Krag hier. Längergehülfe Josef Burdard hier  
 mit Maria Stiller hier. Konbiergehülfe  
 Philipp Braun hier mit Maria Nees hier.  
**Gestorben.** 21. Jan.: Postamtenier Hermann  
 Becker, 81 J.; Elisabeth, geb. Klein, Wittve des  
 Niegelschneiders Wilhelm Jih, 67 J. 22. Jan.:  
 Kaufmann Julius Müller, 47 J.; Helene, geb.  
 Keller, Wittve des Kaufmanns Rudolf Keller,  
 69 J.